Zeitschrift: Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein
Band: 28 (1944)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: An unsere Mitglieder

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Küsnacht (Zürich)
Hornung 1944
(Februar)

Achtundzwanzigster Jahrgang
Nr. 2

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen dies Jahr achtmal und kosten mit dem Mitgliederbeitrag 4 Franken.
Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftskasse in Küsnacht (Zürich) auf Postscheckrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Obmann des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Zürich).
Beiträge zum Inhalt sind willkommen.
Versandstelle: Küsnacht (Zürich). – Druck: H. Gafner, Zürich 8.

Maß

Wer mit Worten spielt, die kostbar sind,
streut der Rede Korn in Nacht und Wind.
Nur in strenger Wahl errungnes Wort
flammt begeisternd durch die Zeiten fort.

Nur Gehalt, in klaren Kelches Hut
wird zum allverehrten Volkesgut.
Nur der Geist, der sich im Satze klärt,
ist kein Wind, der leer von dannen fährt.

Jakob Heß.

Zum Gedächtnis

Am 12. Jänner 1944 starb in Zürich

Max Wohlwend,

Professor an der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins.

Wir gedenken dieses Mannes hier schon deshalb, weil er ein überzeugtes Mitglied unseres Vereins war, das uns bei der Neubearbeitung unseres „Merkblattes für Kaufleute" mit seinem fachmännischen Rate gute Dienste geleistet hat und sogar den Vorsitz in der eben gegründeten Zürcher Ortsgruppe übernommen hätte, wenn es ihm seine gewaltige Arbeitslast erlaubt hätte — er hat es sich aber ernstlich überlegt, und besser als mit seinem bereits angesetzten Vortrag über Kaufmannsdeutsch hätte der Verein seine Tätigkeit auch gar nicht eröffnen können. Wichtiger aber ist auch uns, daß Wohlwend außerhalb unseres Bundes, aber ganz in unserm Sinne, für die Hebung der schriftsprachlichen Bildung der jungen Kaufleute gewirkt hat. Verschaffte ihm schon seine Stellung als Lehrer der deutschen Geschäftskorrespondenz an der großen Handelsschule der größten Schweizer Stadt einen starken unmittelbaren Einfluß auf seine zahlreichen Schüler, die ihm gerne folgten, in einer stattlichen Reihe trefflicher Lehrmittel hat er diesen Einfluß in weitere Kreise getragen und dafür auch im deutschsprachigen Ausland Anerkennung geerntet. Wir können sein Andenken an dieser Stelle kaum besser ehren, als indem wir aus dem letzten seiner Werke, dem „Kleinen Sprachkurs" (1941) möglichst reichliche Proben bringen, die beweisen, daß ihm die Pflege der gerade im schriftlichen Geschäftsverkehr oft mißhandelten deutschen Hochsprache eine ernste Sache, eine Kulturaufgabe war. Unter Pflege aber verstand er nicht die Überlieferung überkommenen verknöcherten Formelkrams, im Gegenteil: Befreiung zu natürlichem, einfachem, ehrlichem und schönem Ausdruck.

An unsere Mitglieder

Herzlichen Dank allen denen, die ihren Jahresbeitrag pünktlich entrichtet, und nochmals Dank denen, die etwas beigelegt haben. Erfahrungsgemäß bewährt es sich, wenn wir den Säumigen bei dieser Gelegenheit einen kleinen Stupf geben und sie bitten, grad auch noch zu zahlen; es ist dann erledigt, und dem Rechnungsführer bedeutet es eine Vereinfachung. Es wäre aber zu umständlich, beim Versand des Blattes zu unterscheiden zwischen denen, die bezahlt haben, und den andern und diesen andern nochmals einen grünen Schein beizulegen; darum machen wir nochmals die nötigen Angaben: Der Pflichtbeitrag von 4 Fr. ist mit allfälliger Zugabe zu senden an die „Geschäftskasse des Deutschschweizerischen Sprachvereins" in Küsnacht (Zürich) auf Postscheckrechnung VIII 390. Die Mitglieder des Zürcher Sprachvereins zahlen an dieselbe Stelle, legen aber für die Ortsgruppe 2 Fr. dazu, senden also mindestens 6 Fr. Was darüber ist, fließt, wenn es nicht ausdrücklich der Ortsgruppe zugehalten wird, in die Kasse des Gesamtvereins. Die Mitglieder des Zweigvereins Bern entrichten 5 Fr., und zwar an den „Verein für deutsche Sprache" in Bern auf Postscheckrechnung III 3814. Unsere Bitte um baldige Zahlung richten wir auch an die Mitglieder der Buchdruckervereine.

An unserm Wettbewerb für einen neuen Namen unseres Blattes haben sich 30 Mitglieder mit 130 Vorschlägen beteiligt, von denen sich einige decken. Der Vorstand wird sie alle gewissenhaft prüfen und s. Z. darüber Bericht erstatten. Sollte der Preisgewinner seinen Jahresbeitrag schon bezahlt haben, so wird er ihm auf das nächste Jahr gutgeschrieben; es braucht also deshalb niemand zuzuwarten.

Aus Max Wohlwends „Kleinem Sprachkurs"

Wohlwends Lehrbücher sind einheitlich der Geschäftssprache gewidmet und doch mannigfaltig in der Gestaltung. Die Grundlage bildet die „Deutsche Sprachlehre für Kaufleute", die bereits eine Fülle von Beispielen aus dem kaufmännischen Leben bringt. Die Bestimmung „für Kaufleute" ist eher zu bescheiden; das Buch (143 S.) ist sozusagen für jedermann bestimmt, der die deutsche Schriftsprache verwendet — und wer tut das nicht, wenigstens in seinen Briefen? Auch Akademiker können daraus noch allerlei lernen. Eigentlich kaufmännisch sind nur die meisten Beispiele, aber bei weitem nicht alle. Sätze wie „Es freut einem" sind weder inhaltlich ausgesprochen kaufmännisch, noch ist der Fehler auf die Kaufleute beschränkt; man findet ihn ja in den besten Zeitungen. Besonders auch Buchdrucker haben Gewinn von diesem Werke.

Die folgenden Bücher: „Kaufmännischer Briefstil", „Geschäftskorrespondenz", „Unterricht in Geschäftskorrespondenz", „Der träfe Ausdruck", „Komma oder nicht?", „Deutsche